



DIGITALE ZUKUNFT. Per Ende Jänner übernimmt Marlene Kittel von ihrem Vater Bernhard die operative Geschäftsführung. „Er hat sich die Pension verdient“, meint die neue HappyFoto-Geschäftsführerin, die auch die Anteile zur Gänze übernehmen wird.

Happy Betriebsübergabe

Der Drucker spuckt Prachtbilder von einer Mittelmeerkreuzfahrt aus, gefolgt von Highlights einer Hochzeit im Hochsommer, später dann einen facettenreichen von Schnapsschüssen getragenen Jahresrückblick: An Spitzentagen werden vor Weihnachten bei HappyFoto drei Millionen Bilder verarbeitet und bis zu 17.000 Fotobücher produziert. 40 Prozent seines Jahresumsatzes erzielt das Unternehmen mit Sitz in Freistadt in den sechs Wochen vor dem 24. Dezember. Statt wie üblich knapp 100 arbeiten in dieser Zeit fast 150 Leute in den Produktionshallen.

Für Gründer und Chef Bernhard Kittel bedeutete das bisher, dass er in dieser stressigsten Zeit des Jahres manchmal schon um drei Uhr früh in der Fertigung stand. Doch diesmal ist für den 66-Jährigen alles anders. „Heuer helfe ich nicht mehr mit“, beteuert er eisern. Er überlässt das operative Geschäft nun seiner jüngsten Tochter Marlene Kittel, 31. Formell geht der Wechsel mit Ende Jänner 2020 über die Bühne, in absehbarer Zeit wird die Nachfolgerin auch 100 Prozent der Anteile übernehmen, die beiden anderen Geschwister haben bereits einen Erbverzicht geleistet. Denn „es läuft viel besser

Mitten in der hektischsten Zeit des Jahres übernimmt beim Fotobuch-Marktführer HAPPYFOTO die neue Generation. Künftig wollen die Mühlviertler in der Erinnerungsbranche auch mit Hilfe künstlicher Intelligenz vorne mitmischen.

als erwartet“, sagen die beiden unisono über das bisherige berufliche Miteinander, das nach der Rückkehr der Tochter in den elterlichen Betrieb 2017 begonnen hat.

GUT GEPOLSTERT. Ein Unternehmen wie HappyFoto, 1978 als Einmannbetrieb gegründet, dürfte es eigentlich gar nicht mehr geben. Früher eines von elf österreichischen Großlabors für Fotoausarbeitung, wurde es vom Digitalisierungs-Tsunami ebenso getroffen wie pleite gegangene Großkonzerne à la Kodak. Von den 4.000 Jobs der Branche sind heute in Österreich nur noch wenige Hundert übrig.

Doch Kittel sah das wachsende Bedürfnis, aus der Flut von digitalen Er-

zeugnissen das Erinnerungswerte erst recht wieder auf Papier zu bewahren, voraus. Er investierte 2009 in die damals wohl modernste Fotobuchstraße Europas und behauptete sich so neben Riesen wie der deutschen CEWE – Europas größter Fotodienstleister beliefert etwa Ketten wie Hartlauer, Bipa und dm. Zwischen der Abteilung, in der klassische Fotos ausgearbeitet werden, und den Specials wie Fotopuzzles oder -tassen ist beim Rundgang durch die Freistädter Räumlichkeiten klar, wo das Geld gemacht wird: Die Fotobuch-Fertigung steht schon fast für drei Viertel des Umsatzes. Im Direktversand zu den Kunden sei er österreichischer, tschechischer und slowakischer Marktführer, sagt Kittel. Genaue Zahlen tauscht die Branche, die im deutschen Bundesverband für Großlabors (BGL) organisiert ist, nicht aus.

VON BERNHARD ECKER

FOTO: WOLFGANG WOLAK

Mit den Gewinnen aus den Jahren des Innovationsvorsprungs ist HappyFoto gut gepolstert zur nächsten Investitionsstufe gekommen. Und die ist jetzt überfällig. Denn längst wollen die Kunden ihre Erinnerungen nicht nur am Desktop-PC gestalten, sondern oft direkt vom Smartphone weg, dann auf ein anderes Gerät wechseln und mühelos zwischen Windows und Apple hin- und herschalten. Zuletzt sind die Mühlviertler da etwas ins Hintertreffen geraten, Programmierer aus Indien zu engagieren, sei überdies „eine Fehlentscheidung“ gewesen, sagt Gründer Kittel zerknirscht.

Doch nun ist neben einer Sieben-Millionen-Euro-Investition in den Maschinenpark auch „die größte IT-Umstellung seit 40 Jahren“ im Gange, wie Nachfolgerin Marlene stolz verkündet. Dafür sind in den nächsten drei Jahren noch einmal sieben Millionen Euro veranschlagt. Für eine Firma, die 25 Millionen Euro umsetzt, etwas halsbrecherisch, möchte man meinen. Doch die Sparsamkeit und der unbedingte Wille, unabhängig zu bleiben, sind eine gute Panzerung in unsiche-

ren Zeiten. „Wir werden keine Bank brauchen“, deponiert der Demnächst-Senior-Chef.

Was dem alten Produktionsfuchs fehlt, bringt jedenfalls die Neue mit: umfassendes E-Business-Know-how. Nach dem WU-Studium hat Marlene einige Jahre als Beraterin bei Booz gearbeitet, Schwerpunkt Multimedia und Omnichannel und quasi im Dauerreisemodus. Jetzt wurden in einem Big Bang alle IT-Systeme auf einmal umgestellt: CRM, Produktionssystem, Website etc.

Damit aber noch nicht genug: Auch künstliche Intelligenz (KI) soll künftig bei der Fotobuchgestaltung zum Einsatz kommen. Die Algorithmen könnten etwa dabei helfen, automatisch jenes Gruppenfoto aus einer Serie auszuwählen, das niemanden mit geschlossenen Augen zeigt – und wenn es notwendig ist, auch den Kopf von einer vorteilhafteren Aufnahme einzupflanzen. Mit solcher Bild-Selbstoptimierung wie von Geisterhand „können wir Kunden erreichen, die bisher noch nichts mit Fotobüchern am Hut hatten“, glauben die Kittels.

Zielstrebigkeit dürften auch in der nächsten Generation reichlich vorhanden sein. Geografische Expansion über die Kernmärkte hinaus ist ebenso ein Ziel wie neue Geschäftsfelder à la Selfpublishing. Letzterem steht noch die starre Gewerbeordnung im Weg, klagt der Vater, der 2017 im Wahlkampf Sebastian Kurz unterstützt hat, sich aber inzwischen von dieser Spende distanziert.

Entscheiden wird die großen Dinge aber ohnehin die Tochter. „Er hat sich seine Pension verdient“, sagt sie bestimmt in Richtung Vater. Zur offiziellen Übergabe werden sie ein gemeinsames Wochenende in der Wachau verbringen. Einen Aufsichtsrat sparen sie sich weiterhin: Früher gingen sie gemeinsam tauchen, heute lieber zu zweit zig Kilometer spazieren, mindestens einmal im Monat, in den Wäldern von Sandl, wo es keinen Handyempfang gibt. Nur Familiendackel Bastian darf sie bei diesen Gesprächen belauschen. Aber vielleicht gibt es ja irgendwann ein Fotobuch über diese Betriebskonferenzen der Mühlviertler Art. Titel: „Bewegte Übergabe“.

Bildliche Weihnacht

Kosten für ein 48-seitiges A4-Fotobuch mit Hardcover

Anbieter	Bilderdruck	Lieferung nach Hause (Ö)
Poster XXL	24,99	6,99
Hofer Fotos	26,99	2,59
HappyFoto	30,48*	4,95
dm Paradiesbuch	33,40	3,95
Blurb	37,61	12,83
Hartlauer (CEWE)	43,75	3,99
Lamprecht	43,79	3,99

Preise laut Websites am 3. 12. 2019, laufende Aktionen (*) berücksichtigt

FACTS & FIGURES

- Rund neun Millionen Fotobücher pro Jahr werden in Deutschland jedes Jahr gekauft, der Markt für Österreich wird auf deutlich über eine Million geschätzt.
- HappyFoto in Freistadt behauptet die Marktführerschaft beim Direktversand in Österreich, Tschechien und der Slowakei. Jahresproduktion: 800.000 Fotobücher.
- CEWE mit Sitz im deutschen Oldenburg ist europäischer Marktführer mit 6,18 Millionen Fotobüchern und 653 Millionen Euro Umsatz im Jahr 2018. CEWE ist Partner großer Ketten wie dm, Bipa, Hartlauer oder Müller.
- Regionale Anbieter gibt es in Österreich nur noch mit Lamprecht (Innsbruck) und Color Drack (Schwarzach).